LANDTAG VON
BADEN-WÜRTTEMBERG

# Pressemitteilung

Pressestelle
Konrad-Adenauer-Straße 3
70173 Stuttgart

+49 711 2063-2068
landtagspressestelle@landtag-bw.de

www.landtag-bw.de

www.facebook.com/LandtagBW
www.instagram.com/landtag_bw
www.youtube.com/BWLandtag
www.x.com/landtag_bw
www.bawü.social/@Landtag_BW

56/2026
**10.11.2026**

Vollendung des Projekts „Tora Altnaj“ im Landtag von Baden-Württemberg

## Präsident Thomas Strobl: „Extremismus, Rassismus und Antisemitismus dürfen keine Chance haben“

**Stuttgart. Am Montagabend, 9. November 2026, dem Jahrestag der Pogromnacht von 1938, ist im Landtag von Baden-Württemberg in einem feierlichen Festakt die Torarolle „Tora Altnaj“ aus Lörrach vollendet worden. „Es ist für den Landtag ein sehr wichtiges Zeichen und eine große Ehre, dass Sie heute dieses Haus als Ort für die feierliche Wiedereinweihung der historischen Torarolle durch das Schreiben der letzten Buchstaben gewählt haben“, sagte Landtagspräsident Thomas Strobl (CDU) in seiner Begrüßung der hochkarätigen Festversammlung.**

Es sei aber auch ein Zeichen für uns alle in diesem Haus: „Wir dürfen es nicht hinnehmen, dass jüdisches Leben in Deutschland heute wieder bedroht und in Frage gestellt wird.“ Es sei eine tägliche Aufgabe und Mahnung an Gesellschaft, Politik, Rechtsstaat und Behörden in unserem Land, „jüdisches Leben nicht nur zu schützen, sondern sich dafür zu interessieren und sich dazu zu bekennen“, so Landtagspräsident Thomas Strobl im Beisein von Vertreterinnen und Vertretern aller Fraktionen, darunter der Fraktionsvorsitzenden Andreas Schwarz (Grüne) und Martin Rothweiler (AfD), sowie der Landesministerinnen Marion Gentges (Ländlicher Raum, Landwirtschaft und Heimat), Theresa Schopper (Landesentwicklung und Wohnen), Petra Olschowski (Wissenschaft, Forschung und Kunst) und des Landesministers Oliver Hildenbrand (Soziales, Arbeit und Gesundheit). Auch der Präsident des Verfassungsgerichtshofs Baden-Württemberg, Prof. Dr. Malte Graßhof, war ebenso wie der Freiburger Erzbischof Stephan Burger neben weiteren Gästen zugegen.

Es bereite ihm große Sorge, dass fast jeden Tag antisemitische Vorfälle gemeldet werden, erklärte der Landtagspräsident. Judenhass finde leider vermehrt über Parteien am rechten

und linken Rand Einzug in die Politik, in die Parlamente und damit in den politischen Diskurs. Das dürfe niemals hingenommen werden. „Ich trage die Verantwortung für dieses Parlament und ich sage in aller Deutlichkeit: Hier dürfen Extremismus, Rassismus und Antisemitismus keine Chance haben“, betonte Strobl.

Auf Initiative von Landesrabbiner Moshe Flomenmann entwickelte die jüdische Gemeinde Lörrach gemeinsam mit Rami Suliman, dem Vorsitzenden der IRG Baden, das Projekt „Tora Altnaj“ (Tora alt und neu). Durch das Projekt wird die Geschichte der Tora in Lörrach sichtbar und erlebbar gemacht. Nach überlieferten Berichten konnte die Torarolle vor der Reichspogromnacht 1938 gerettet werden und wurde jetzt restauriert. Ein Sofer, ein Toraschreiber, wurde beauftragt, ein neues, den religiösen Vorschriften entsprechendes Pergament zu schreiben. Die ursprünglichen Torahölzer wurden sorgfältig restauriert und blieben erhalten. Im Landtag folgte nun die feierliche Vollendung der Torarolle durch das Hinzufügen der letzten noch fehlenden Buchstaben. Der Landtagspräsident und weitere Gäste assistierten dabei dem Toraschreiber.

Für Rabbiner Flomenmann ist die Vollendung der Heiligen Schrift auch ein gesellschaftliches Zeichen: „Während die Nazis jüdisches Leben in Deutschland auslöschen wollen, wird heute im Parlament eines demokratischen Staates eine neue Torarolle vollendet.“ Er bezeichnete die Torarolle als Hoffnungsträger, die zeige, dass es auch in dunklen Zeiten hellere Momente gebe. Die Geschichte, die Erinnerung und die besondere Bedeutung der über 200 Jahre alten Torarolle konnten trotz der Erneuerung des Pergaments bewahrt werden. Die restaurierte Torarolle ist so zum verbindenden Element zwischen historischer Vergangenheit und lebendiger, jüdischer Zukunft geworden.

Rami Suliman, Vorsitzender der IRG Baden, erklärte: „1938 wollte man die jüdische Stimme zum Schweigen bringen. Genau darin liegt die starke Botschaft dieses Tages: Was zerstört werden sollte, wurde bewahrt. Was verstummen sollte, wird weiter getragen. Und was damals keine Zukunft haben sollte, lebt weiter.“

„Es mag Wunder geben wie die Rettung der Torarolle. Darüber können wir staunen, aber darauf allein dürfen wir uns nicht verlassen“, sagte Ministerin Olschowski, die ebenso wie Suliman ein Grußwort sprach. Es sei „unsere Verpflichtung, Brücken zu bauen, Verständnis zu bilden, Schutzräume zu schaffen und unsere Demokratie zu stärken. Jeder restaurierte Buchstabe dieser Torarolle ist ein Akt der Beharrlichkeit und der Gestaltung von Zukunft.“ Es sei ein Zeichen dafür, „dass wir Geschichte nicht dem Vergessen überlassen“.